

LUSHOTO INTEGRATED DEVELOPMENT PROJECT
L I D E M

DIE ENTWICKLUNG DES LUSHOTO INTEGRATED DEVELOPMENT PROJECT

VOM JANUAR 1971 BIS DEZEMBER 1971

Soni, November 1971
JK/vo

DIE ENTWICKLUNG DES LUSHOTO INTEGRATED DEVELOPMENT PROJECTS
vom Januar 1971 bis September 1971

I. Einleitung

Im November 1970 waren der Board of Governors-Konferenz LIDEP Planungs-vorschlaege fuer 1971 vorgelegt worden, die mit geringfuegigen Aenderungen akzeptiert worden waren. Gleichzeitig ist der Kuebel-Stiftung am 12. November 1971 eine Kostenplanung zugegangen, die einen Gesamtrahmen fuer die transnischen Ausgaben von 1.148.800 TSh umfasste. Diese Kostenplanung wurde von der Kuebel-Stiftung ebenfalls mit geringfuegigen Aenderungen akzeptiert. Beide Vorschlaege waren die Grundlage fuer die Projektentwicklung im Jahre 1971.

Wie abzusehen, ist es im Laufe des Jahres zu Aenderungen gekommen, ein- oder zwei Schwerpunkte haben sich verlagert, einzelne Bereiche haben sich schneller als geplant entwickelt und bei anderen ist es nicht zu der gewuenschten Entwicklung gekommen.

Eine interne Kostenubersicht vom Januar bis August 1971 hat gezeigt, dass es in keinem Kostenbereich zu einer wesentlichen Ueberschreitung der angebotenen Mittel gekommen ist.

II. Die Gesamtentwicklung

Durch einen Beschluss der Board of Governors-Konferenz vom November 1970 wurde auf Distriktebene ein Unterorgan des Distriktsplanungskomitees geschaffen, das sich mit der Entwicklung von LIDEP befassen sollte. Damit war zum ersten Mal die Moeglichkeit gegeben, dass alle Abteilungen von LIDEP in Einklang mit den Vorstellungen und Prioritaeten des Distrikts gebracht werden konnten. Dieses Komitee traf sich zum ersten Mal im Januar 1970 unter Vorsitz des Area Commissioner. Bei dieser Sitzung wurden laufende Kommunikationsprobleme zwischen der Projekt- und der Distriktsverwaltung erortert und sodann nachtraglich der Gesamtplan 1971 auf Distriktebene ratifiziert. Durch Abberufung des Area Commissioners im Maerz 1971 (ein Nachfolger wurde bis heute nicht ernannt) hat im Jahre 1971 die Distriktsplanungsgruppe nur in unregelmassigen Abtaetigkeit getaetigt. Absprachen, die die Beamten der Regierung und die Abteilungsleiter von LIDEP gemeinsam betrafen, wurden deshalb in einzelnen Sitzungen mit den jeweiligen Beamten vorgenommen. Eine besonders enge gemeinsame Planung wurde vor allem in den Dingen mit dem Rural Development Officer und dem Distriktsarzt erreicht. Im landwirtschaftlichen Bereich war die Taetigkeit von LIDEP so fest strukturiert (Konzentration auf Gemueseproduktion auf co-operativer Basis und Vermarktung der Produkte) so dass keine schwerwiegenden Aenderungen in der Planung waehrend des Jahres entstanden. In einzelnen Bereichen im landwirtschaftlichen Sektor kam es zu einer sehr engen Zusammenarbeit in verschiedenen Distrikten, wo die landwirtschaftlichen Berater von LIDEP und die Beamten der Regierung sehr eng zusammen planten und zusammenarbeiteten.

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit von LIDEP war die Planung des Rural Training Centres. Urspruenglich war geplant, dass mit dem Bau bereits im ersten Drittel d. J. begonnen werden sollte. Eine Reihe von Problemen hat die Planung und den Baubeginn verzoeigert. Diese Probleme koennen wie folgt beschrieben werden:

- 1) Von seiten des Ministeriums fuer ländliche Entwicklung kam es im Laufe des Jahres mehrfach zu Policy-Aenderungen, die in unsere Planung mit einbezogen werden mussten.
- 2) In der Februarsitzung des Board of Governors LIDEP wurde der Beschluss gefasst, dass fuer die Entwicklung der Frauenarbeit eine besondere Abteilung geschaffen werden sollte; die dazu notwendigen Ueberlegungen haben

selbstverstaendlich die Planung des Rural Training Centres mitbeeinflusst.

- 3) Ebenfalls bei der Sitzung im Februar 1971 wurde die Standortfrage der Rural Training Centres (RTC) erneut aufgeworfen. Von seiten des zentralen Ministeriums wurde erneut ueberprueft, ob das Centre in Mwanza oder u. U. auf der Irente-Farm errichtet werden sollte.
- 4) Von seiten des GDFP konnte eine Bedingung, die von Brot fuer die Welt gestellt worden war, nicht erfuellt werden, naemlich die Vereinbarung, dass das RTC fuer 25 Jahre keinem anderen Zwecke dienen sollte.

Diese und andere Faktoren haben die Bauplanung erheblich verzögert.

Bei einer Reihe von europaeischen Mitarbeitern waren die Vertrage zum Ende des Jahres 1971 ausgelaufen. Einige dieser Vertrage wurden nicht erneuert. In nicht allen Faellen konnte erreicht werden, dass die personelle Verantwortung ueberlappte, damit kam es zur Unterbrechung der eigentlichen Projektarbeit in einzelnen Bereichen (besonders bei Dorfprojekten, Wasserbau etc.). Die Mitarbeiter verstaendlich wurden Vorstellungen, die die neuen Mitarbeiter mitbringen konnten, in die Durchfuehrung der einzelnen Massnahmen mit einzubeziehen. So konnte zum Beispiel, die Planung des laendlichen Hausbauprograms in den Doerfern intensiviert werden; ein Bereich der durch die Planung der Rural Training Centre und auch durch die Planung fuer das Health Centre in Mwanza ja nun nicht von LIDEP erstellt werden wird, vernachlaessigt wurde.

Ausgesprochen unbefriedigend ist die Entwicklung des tanzanischen Mitarbeiterteams verlaufen. Urspruenglich war angenommen worden, dass tanzanische Mitarbeiter fuer leitende Stellungen von der Regierung oder anderen Stellen fuer das Projekt rekrutiert werden koennten. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass dies nicht moeglich ist. So ist z. B. bis heute kein Counterpart-Projektleiter gefunden worden. Im Laufe des Jahres hat sich auch bei tanzanischen Projekttraeger die Vorstellung durchgesetzt, dass es sich um eine schwieriger ist, qualifizierten Mitarbeitern aus dem bisherigen Staat zu rekrutieren. Soerkeit zur weiteren Ausbildung zu geben, um sie sozusagen intern fuer die Positionen heranzubilden. Zu diesem Zweck wurde von der Projektleitung ein Stellenplan erarbeitet, der fuer die einzelnen Positionen den tanzanischen Stellenplan darstellt und ausweist, an welchen tanzanischen, afrikanischen oder anderen Institutionen eine entsprechende Zusatzausbildung durchgefuehrt werden koennte. Dieser Plan wurde von der Kuebel-Stiftung ueberarbeitet und ein spezielles Zusatzprogramm vom Oekumenischen Studienprogramm verabschiedet. Es stehen dem Projekt insgesamt DM 60.000 fuer Ausbildungszwecke zur Verfuegung. Trotz dieser Vorbereitung ist es bisher nicht gelungen, geeignete Stipendiaten fuer die counterpart-Ausbildung in ausreichender Menge zu gewinnen. Es ist deshalb damit zu rechnen, dass bei Abschluss der Projektplanung im September 1973 nicht fuer alle Positionen tanzanische Mitarbeiter zur Verfuegung werden koennen und ausgebildet zur Verfuegung stehen werden.

Der tanzanische Projekttraeger und der Board of Governors ist von der Kuebel-Stiftung und von der Projektleitung mehrfach gedraengt worden, eine Stellungnahme dazu zu beziehen, in welcher Form das Projekt nach dem Abschluss der gegenwaertigen Projektlaufzeit weiter entwickelt werden sollte. In beiden sich anbietenden Moeglichkeiten, naemlich, eine Aufspaltung des Projekts in einzelne technische Bereiche und Unterstellung unter die verschiedenen Regierungsorganisationen, oder eine Fortfuehrung des Gesamtprojekts als Institution (entsprechend dem Vorbild des Nordic Education Centre) wurde in den counterpart-Ausbildungsvorschlaegen dargestellt. Diese Vorschlaege sind nicht wiederholt werden.

Bei der BoG Sitzung im Februar d. J. ging der Vorsitz an das Ministerium fuer laendliche Entwicklung ueber. Der Vorsitzende ist jetzt der Commissioner for Rural Development. Auf Anregung des neuen Vorsitzenden wurde ein Komitee zur

geschaffen, das aus 5 Mitgliedern besteht und die Aufgabe hat, Entscheidungen zu treffen, die relativ rasch getroffen werden müssen und einen Aufschub bis zur naechsten BoG Sitzung nicht vertragen. In diesen 18 Monaten fanden 5 Sitzungen dieses neuen Organs statt. Im Zusammenhang damit kam es zu einem sehr viel intensiveren Meinungsaustausch zwischen der Projektleitung einerseits und dem tanzanischen Projekttraeger und den entsprechenden Ministerium fuer laendliche Entwicklung andererseits. Dadurch wurde auch erreicht, dass eine Reihe von Entscheidungen, die der Kommando getroffen hatte, revidiert werden konnten. Vor allem Bindegelenke Entscheidungen, die sich als nicht praktikabel erwiesen hatten.

Durch den Uebergang des Projektes vom Planungsministerium als "Parent Ministry" an das Ministerium fuer laendliche Entwicklung rueckte auch der strategische Ansatz von LIDEP mehr in das zentrale Interesse dieses Ministeriums. Im August und September d. J. wurde deshalb von der Evaluierungsabteilung dieses Ministeriums eine Untersuchung des Projektes durchgefuehrt, die in wesentlichen zum Ziel hatte, zu beurteilen, ob der integrierte Ansatz des Projektes ein geeigneter operationaler Ansatz fuer die integrierte Entwicklungsplanungspolitik Tanzanias darstellt. Bei dieser Evaluierung wurde darauf geachtet, die Kostenfaktoren zu beruecksichtigen. In Uebereinstimmung mit dem Ministerium soll nun versucht werden, in einer zweiten Evaluierungsstudie diesen Teil einer Evaluierung nachzuholen. Der Bericht der Evaluierungskommission liegt in Kurzfassung vor. In einem oeffentlich vorliegenden vorlaeufigen Bericht wird der Ansatz von LIDEP mit anderen Maessnahmen der vier anderen Distrikte in der Region verglichen. Als Resultat dieser Evaluierungsstudie wurde fuer die jaehrliche Planungskonferenz des Rural Development Bereich des Ministeriums fuer laendliche Entwicklung ein Papier erstellt, zur integrierten laendlichen Planung erstellt. Auch dieses Papier wird dem Projekt zuganglich gemacht worden.

Abschliessend kann zur Gesamtentwicklung zusammenfassend wohl gesagt werden:

- 1) Im tanzanischen Personalbereich kam es nicht zu einer befriedigenden Entwicklung.
- 2) Die vom Projekt angestrebte "Dorfentwicklung" kam durch personelle Einstellungen nicht in dem Masse zum Zuge, wie vom deutschen und tanzanischen Projekttraeger und von der Projektleitung erwuenscht.
- 3) Der landwirtschaftliche Produktions- und Vermarktungsansatz moeglichst moeglich, definitiv auf eine Ko-operativenloesung zuzugehen wie ursprünglich geplant wurde. Es duerfte moeglich sein, im Jahre 1972/73 zu einer endgueltigen Loesung dieser Frage zu kommen.
- 4) Der "integrierte" Ansatz des Projektes wurde als realisierbare Moeglichkeit fuer die gesamte laendliche Entwicklungsstrategie Tanzanias erkannt.
- 5) Nach Abschluss der Haelfte der Projektlaufzeit wird das Projekt von einer "Innovations"-Phase in eine "Konsolidierungs"-Phase eintreten. Damit werden den wirtschaftlichen Aspekten der Entwicklung mehr Gewicht zugemessen werden. Dies hat zur Folge, dass der administrative und Planungsapparat des Projektes in verstaerktem Masse ausgebaut werden wird, dies wird deutlich in der Verschiebung der Planstellen, von den Dingen in Management und administrativen Bereich.

III. Die einzelnen Projektteile

In der Berichterstattung im folgenden Teil wird so vorgegangen, dass auch die einzelnen Projekte entsprechend der gesetzten Prioritaeten fuer das Jahr 1971 berichtet wird.

Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Extensionbereiches

Im Januar 1971 wurde Mr. D. Claycomb als landwirtschaftlicher Berater fuer das Projekt bestellt. Damit geht diese Funktion von Dr. J. Heijnen, einem Geographen auf einen landwirtschaftlichen Fachmann ueber. In diese Abteilung waren im Oktober 1970 6 Tanzanianer eingestellt worden, die eine zweijaehrige Vorbildung im Gemueseanbau hatten. In einem 1-woechigen Seminar waren diese neuen Mitarbeiter in die Besonderheiten ihrer Aufgabenstellung (co-operative Produktion, Ujamaa-Produktion) eingefuehrt worden. Vor der Uebergabe von Herrn Heijnen an Herrn Claycomb haben beide Herren in Uebereinstimmung mit der Projektleitung die Anbaugebiete in Hinblick auf ihre Kapazitaet und Produktionsmoeglichkeiten (Bodenbeschaffenheit, Regenfall, soziale Organisation) ueberprueft und einen neuen Aktionsplan entworfen. Diese Neugestaltung der Produktion wurde selbstverstaendlich mit beeinflusst von den Erfahrungen, die bei der Vermarktung des Gemueses im Jahre 1970 gemacht worden waren. In die personelle Umverteilung des Personals an andere Orte des Distrikts wurden selbstverstaendlich der japanische Experte und die beiden japanischen Freiwilligen, die dem Projekt angegliedert sind, mit einbezogen. Im Mai d. J. wurden die gemachten Erfahrungen in einem Bericht zusammengefasst und unter dem Thema "Co-operative Vegetable Production Schemes in Lushoto District" der East African Agricultural Economics Society Conference im Juni 1971 in Nairobi vorgetragen. Die wesentlichen Entwicklungen werden hier noch einmal kurz in Stichpunkten dargestellt.

1. Die Anzahl der Doerfer, die durch den LIDEP Extensionsservice betreut werden, hat sich von April 1970 von 6 Doerfern auf 17 Doerfer in Mai 1971 gesteigert. Da in den einzelnen Doerfern jedoch bis zu 10 Produktionsco-operativen bestehen, bestanden in Mai 1971 ueber 40 derartige Produktionsgruppen, die ungefaehr 1.800 Farmer umfassten. Die genaue Anzahl der betroffenen Bauern ist nicht feststellbar, da die Mitgliedschaft in den einzelnen Gruppen staendig wechselt.
2. Zum gegenwaertigen Zeitpunkt werden 28 verschiedene Gemuesesorten angebaut.
3. Die Quantitaet der angebauten Gemuesesorten ist sehr unterschiedlich. Die hauptsaechlichen Produkte beschraenken sich auf vier oder fuenf Sorten.
4. Da nicht alle Produkte auf den Maerkten in Dar es Salaam abgesetzt werden koennen, kommt es zu einer "Ueberschussproduktion". Dies hat deutlich zu einem Mehrverbrauch von Gemuese in den einzelnen Doerfern gefuehrt. Diese Verbesserung des Nahrungsmittelverbrauchs sollte nicht unterschaezt werden bei der Betrachtung des landwirtschaftlichen Entwicklung des Projektes. In Zukunft werden verstaerkte Anstrengungen von der Ernahrungsabteilung der Projektes unternommen werden, um die Bauern ueber die richtige Zubereitung der neuen Gemuesesorten aufzuklaeren.
5. Die soziale und wirtschaftliche Organisation in den "primaer Produktionscooperativen" hat sich vielfaeltigt entwickelt. Gegenwaertig wird durch Herrn P. Meyer, einen Studenten der Universitaet Utrecht/Holland, eine Untersuchung der verschiedenen Organisationsformen durchgefuehrt. Die Resultate dieser Evaluierung werden es moeglich machen, einheitlich optimale Organisationsformen im gesamten Einzugsbereich des Projektes zu erreichen und damit die Administration dieses Bereichs wesentlich zu vereinfachen. Eine derartige Stratifizierung wird es spaeter auch moeglich machen, zu einer Gesamtcooperative zu kommen.
6. Der verstaerkte regelmaessige Bargeldrueckfluss in die Doerfer hat mehrere Wirkungen gehabt:
 - a) der Co-operativegedanke wird inzwischen von den Bauern positiver beurteilt als frueher. Die Diskreditierung der Ko-operativen ist im wesentlichen durch Schwierigkeiten im Co-op Management der Kaffee-cooperativen entstanden.

b) Die Investition des vermehrten Bargelds in Konsum und Investitions-
gueter nimmt zu. Eine Stichprobenuntersuchung in mehreren Doerfern
von Dr. Heijndrick hat z. B. erbracht, dass die in den Dorflaeden ver-
kauften Nahrungsmittel mit dem Bargeldrueckstrom in die "Genuesee-
doerfer" eng koreliert waren.

7. Durch die relativ intensive Beratung unserer tanzanischen landwirt-
schaftlichen Berater ist es auch zu einer deutlich sichtbaren Verbes-
serung der Anbaumethoden gekommen. Das beste Beispiel hierfuer ist der
systematische Terrassenanbau im steilen Huegelgelaende u. das Dorf Mayo.
Dass die Bauern so bereitwillig Bodenkonservierungsmassnahmen ergreifen,
haengt sicher damit zusammen, dass sie durch den Bargeldrueckstrom "fuer
ihre Muehe bezahlt werden".
8. In der dem Projekt zugehoerigen Schulfarm in Mabugai wurden die Trainings-
kurse systematisiert. Einer der tanzanischen Berater wurde dort als
Lehrer angestellt. Durch einen halbjahrigen Studienaufenthalt in Eng-
land und Deutschland hat sich seine Qualifikation als Lehrer wesentlich
verbessert. Im dritten Viertel d. J. wurden in Mat-ugai auch erstmalig
Kurse fuer Maedchen aus dem Rehabilitation Centre und der Daka (textil-
verarbeitender Betrieb) abgehalten.
9. In einigen Doerfern (z. B. Mlola), wo eine landwirtschaftliche Beratung
fuer die Marktproduktion geplant war, wurde diese abgebrochen und ledig-
lich eine Beratung fuer den Subsistenzbereich durchgefuehrt. In diesem
Zusammenhang wird es als wichtige Aufgabe fuer den landwirtschaftlichen
Bereich angesehen, herauszufinden welche cash crops fuer diese Doerfer
als permanente Produktion in frage kommen.

B. Die Entwicklung der Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte

In dem Planungsbericht fuer das Jahr 1971 war von der Projektleitung darauf
hingewiesen worden, dass groessere Investitionen noetig sein werden, um zu
einer Kostendeckung dieses Bereichs durch eine quantitative Ausdehnung der
Produkte zu gelangen. Es wurden damals zwei Vorschlaege gemacht:

- a) Rationalisierung des Vermarktungssystems in Dar es Salaam durch Er-
richtung oder Anmietung eines permanenten Stores, moeglichst mit Kuehl-
einrichtung, um auch den Exportmaerkten zugaeenglich zu sein oder
- b) Verstaerkung der Transportkapazitaet durch Ankauf eines zweiten Last-
wagens und Rationalisierung der Administration sowohl in Soni als auch
in Dar es Salaam. Diese Vorstellungen wurden weiter von Herrn Dr. Heijndrick
im Februar d. J. ausgearbeitet und der Geschaeftsleitung der Kuebel-Stiftung
vorgelegt. Im finanziellen Bereich sahen diese Vorstellungen eine
Investition von Tsh 250.000 vor und eine Produktions- und Vermarktungs-
steigerung von 400 %, d.h. auf 180 t pro Monat. Damit waere unserer
Meinung nach die Grundlagen fuer eine kostendeckende Struktur der zukuenftig
geplanten Ko-operative gegeben. Eine entsprechende Ausweitung der
notwendigen Investition wurde auch von der Kuebel-Stiftung erkannt.
Eine weitergehende entsprechende detaillierte Marktstudie konnte wegen
Personalmangel vom Projekt jedoch nicht erstellt werden. Die notwendigen
Investitionen konnten erst im Zusammenhang mit der Ausweitung des Pro-
jektes durch das Rural Training Centre genehmigt werden.

Da bis Mitte d. J. eine genaue Analyse der Transport- und administrativen
Kosten dieses Bereichs nicht erstellt werden konnte, wurde von der Projektleitung
in Abstimmung mit dem landwirtschaftlichen Berater und der Admini-
stration beschlossen, dass die Transportkosten unter Einbeziehung der admini-
strativen Kosten auf Tsh -.25 pro kg von Soni nach Dar es Salaam festge-
legt werden sollten. Nach einem halben Jahr wird ueberprueft werden, ob

dieser Kostensatz kostendeckend ist. Einstweilige Ueberpruefungen der Kostenstruktur machen es sehr wahrscheinlich, dass dies der Fall ist. Die quantitative Ausdehnung der Gemueseevermarktung mag an zwei Stichzahlen deutlich werden. Im Jahre 1970 waren vom Mai bis Dezember insgesamt 49.600 kg Gemuese verkauft worden. Im Jahre 1971 waren vom Maerz bis September monatlich zwischen 40 und 60 t Gemuese verkauft worden. Erhoelte Kosten traten vor allen Dingen dadurch auf, dass der Lastwagen mehrfach Reparaturen auf der Fahrtstrecke Soni - Dar es Salaam hatte, wodurch es*Verlusten von Gemuese k.a. Ausserdem mussten von lokalen *zu Transportunternehmern Fahrzeuge angemietet werden, was ebenfalls die Transportkosten wesentlich erhoelt hat.

Das Landwirtschaftsministerium in Dar es Salaam hat im Mai d.J. eine Kommission berufen, die den Anbau und die Vermarktung von Fruechten und Gemueseprodukten untersuchen sollte und eine Strategie fuer das ganze Land entwerfen soll. LIDEP ist in dieser Kommission vertreten. Es zeigt sich heute, dass der Exportmarkt nach Zambia und Europa eine gute Chance hat. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, dass durch Abschluss von festen, langfristigen Vertraegen die administrativen Kosten wahrscheinlich wesentlich gesenkt werden koennen und damit die Vermarktung rationeller gestaltet werden kann und gleichzeitig damit zu einem fruerehen Zeitpunkt eine Kostendeckung erreicht werden wird als urspruenglich erwartet.

C. Entwicklung der Under Fives Clinics

Das urspruenglich fuer die zweite Haelfte des Jahres 1971 geplante 4. Klinikteam wurde nicht errichtet. Damit umfasst der Einzugsbereich der durch LIDEP betreuten Kinderbevoelkerungen noch immer die Haelfte bis 2/3 des Distrikts. Waehrend im Jahre 1970 der Klinikbetrieb im wesentlichen nur die Kinder betraf, die zufaellig oder auch regelmaessig die Klinik besuchten, wurde fuer das Jahr 1971 die Orientierung der Under Five Clinics konzeptionell neu geplant. Das betrifft im wesentlichen die folgenden Aktivitaeten:

- 1) es wurde ein appointment system eingefuehrt, d.h. alle Kinder sollen die Klinik nach einem bestimmten Plan besuchen, um vor allen Dingen zu verhindern, dass einige Klinikpunkte hoffnungslos ueberfuehrt sind. Dabei wird nach dem sog. "at risk" Konzept vorgegangen, d.h. besonders gefaehrdete Kinder werden woeentlich untersucht, das sind vor allen Dingen die Kinder, die von chronischen Infektionskrankheiten befallen sind, deren Gewichtsentwicklung unzufriedenstellend verlaeuft, Zwillinge und Kinder die in sozial schlechten Familienverhaeltnissen leben, also Kinder, die entweder nur mit der Mutter oder der Grossmutter oder dem Vater allein zusammenleben. Gleichzeitig wurde das System der Gesundheitserziehung dahingehend veraendert, dass diese Lehrstunden regelmaessig mit praktischen Demonstrationen gekoppelt werden. Familien, deren Kinder in einem besonders schlechten Gesundheitszustand leben, werden regelmaessig in den Haeusern aufgesucht und die allgemeine soziale Entwicklung dieser Familien verfolgt. Insgesamt laesst sich damit sagen, dass das Hauptaugenmerk bei den Kliniken sich weiter von der kurativen Medizin auf Praeventivmassnahmen verlagert hat. In diesem Zusammenhang wird von der Bevoelkerung sicher als einschneidenste Massnahme empfunden, dass die Nahrungsmittelsupplementierung, die bisher recht freizuegig vorgenommen wurde, nun tatsaechlich auf die Kinder beschaenkt bleibt, die wir als "at risk" bezeichnet haben.

Die zunaechst negative Auswirkung der neuen Massnahmen zeigt sich vor allen Dingen in den Besuchsziffern, die von Maerz bis April um etwa 50% von rund 7.100 auf 3.500 abgesunken waren. Dass sich jedoch das Image der Under Fives Clinics wieder schnell erholt hat, ist daran

abzulesen, dass bis September die gesamten Besuchszahlen wieder auf 4.900 angestiegen waren. Erst eine Evaluierung der neuen Massnahmen durfte erbringen, ob das neue Konzept auf lange Sicht an vielen Klinikpunkten durchhaltbar ist. Gegenwaertig wird unter den medizinischen Mitarbeitern die Frage diskutiert, ob vor allen Dingen das "appointment system" nicht dazu fuehrt, dass eine negative Stratifizierung der Kinder, die die Klinik besuchen, eintritt. Das heisst also, dass die Kinder, die besonders in schlechten sozialen Verhaeltnissen leben, die Klinik ueberhaupt nicht mehr besuchen und nur noch die relativ guternaehrten und aus relativ guten Familien kommenden Kinder regelmaessig die Klinik besuchen. Insgesamt wird jedoch die Entwicklung der Klinik zusammen mit den gleichzeitig durchgefuehrten Trainingsmassnahmen des Staff von der Projektleitung als positiv beurteilt.

In dem beobachteten Zeitraum haben insges. 44.527 Kinder die Kliniken besucht, von denen 3.781 Erstbesucher waren. Insges. wurden 563 Klinik-tage abgehalten und 7.569 Impfungen verabfolgt, das bedeutet, dass jede Klinik durchschnittlich von 79 Kindern besucht war gegenueber 100 Kindern im gesamten Jahresdurchschnitt 1970. Dies ist jedoch wie schon oben erwaeht, eine durchaus positive Entwicklung, wenn man in Rechnung stellt, dass die neu eingefuehrten Massnahmen vor allen Dingen darauf abzielen, den medizinischen Mitarbeiterstab zu entlasten. Bei der gegenwaertigen Aufwaertstendenz kann sicher nicht gesagt werden, dass das Absinken des durchschnittlichen Besuches eine negative Entwicklung oder eine Imageabwertung unseres medizinischen Betriebes sei.

Hervorzuheben ist sicherlich, dass die Zahl der Impfungen erheblich groesser ist als im Vorjahr, was damit zusammenhaengt, dass in diesem Jahr die Impfstoffe durch das Regierungshospital in Lushoto wesentlich regelmaessiger geliefert worden sind als im vergangenen Jahr.

Auch im medizinischen Bereich ist es ^{nicht} gelungen, in ausreichender Weise tanzanischen Staff zu rekrutieren, so dass zumindest 1 Klinikteam (Mlola) noch immer mit medizinischen Fachkraefte unterbesetzt ist. Fuer das Jahr 1972 wird deshalb geplant, eine Integrierung der medizinischen Dienste LIDEP in das Regierungssystem zu erreichen, womit gewaehrleistet werden koennte, dass durch Abtausch von Mitarbeitern immer und ueberall ausreichend Mitarbeiter zur Verfuegung stehen wuerden. Diese Entwicklung ist sicher auch in Hinblick auf die Gesamtentwicklung des Projekts, nach Ablauf der Projektzeit, sinnvoll.

D. Rehabilitationszentren Soni und Mlola

Bereits im vergangenen Jahr war in Mlola ein Subcenter errichtet worden, das nach aehnlichen Prinzipien wie das Rehabilitationszentrum in Soni operierte. Im Januar 1971 wurde der Langzeitversuch mit 50 Kindern abgeschlossen. Die Kinder wurden teilweise im Januar 1971, teilweise im Februar 1971 entlassen. Die bei diesem zweijaehrigen Rehabilitationsversuch erhobenen Daten sind inzwischen recoded und warten auf eine Computer-Evaluierung. Schon vor Ablauf dieses Versuches wurde eine neue Strategie entwickelt. Die wesentlichen Punkte koennen so zusammengefasst werden:

1. Die Rehabilitierung der Kinder soll nur einen kuerzeren Zeitraum umfassen.
2. Es sollen soweit als moeglich auch die Muetter dieser Kinder daran beteiligt werden. Damit hat das Zentrum in Soni seit Maerz 1971 den Charakter eines Forschungszentrums verloren und ist heute im wesentlichen ein Behandlungszentrum. Die ersten Kinder wurden im Maerz des Jahres 1971 rekrutiert, die nach dem neuen System das Rehabilitationszentrum in Soni besuchen. Die Kinder waren aus den umliegenden Cliniks in Raum Soni ausgesucht worden und wurden mit einer Diat, die auch tierische Eiweisse einschliesst, ernaeht. Frueher waren die Kinder

nur mit pflanzlichen Nahrungsmitteln ernährt worden, um zu zeigen, dass auch eine pflanzliche Ernährung durchaus vollwertig sein kann. In der Zwischenzeit wurde an das Rehabilitationszentrum eine offene Demonstrationsskueche angegliedert, die im Stil durchaus doerflichen Bauten entspricht. In dieser Kueche sind drei Typen verschiedener Herdformen eingebaut, an denen die Muetter angeleitet werden sollen. Die wesentlichste Innovation besteht darin, dass die "3 Steinderde" auf einem Sockel gebaut worden sind, so dass die Muetter nicht immer kriechen muessen; ausserdem dass gleichzeitig ein vernuenftiges Abzugssystem geschaffen wurde, so dass die Kuechennicht immer, wie in Doerfern haeufig ueblich, voellig verbrueht sind. Die ehemalige Backerei wurde umgebaut und ein zweites einfaches Gebaeude errichtet, so dass insgesamt fuer acht Frauen Schlafplaetze geschaffen worden sind. Im Juni kamen die ersten Muetter zu vierwoechentlichen Kursen. Frau Mindeme, die nach Ausscheiden von Erl. Kuenstner die Leitung des Zentrums im Mai 1971 uebernahm, besuchte einen zweiwoechentlichen Kurs in Kampala in dem dortigen Rehabilitationszentrum, das an die Universitaet angeschlossen ist. Die Muetter werden in allen Bereichen der Haushaltskunde unterrichtet, von koerperlicher Hygiene, Kinderhygiene ueber Kochen und Naehen. Inzwischen war es auch gelungen, einen groesseren Teil des Landes, das zu dem Gebaeude des Rehabilitationszentrums gehoert, wieder von den Bauern zurueckzuerhalten. Damit konnte auch der landwirtschaftliche Unterricht (Gemueseanbau) intensiviert werden. Besonderer Nachdruck wird bei dem praktischen Unterricht auf eine neuartige Nahrungsmittelzubereitung gelegt, d. h. dass eiweiss- und vitaminreiche Nahrungsmittel wie Fisch, Fleisch und Obst in feinzermahlene oder geschabten Zustand in den Maisbrei verruehrt werden, so dass die Kinder alle einen gleichmaessigen Anteil eiweissreicher Kost erhalten.

An Montagen findet in dem Rehabilitationszentrum praktischer Unterricht fuer die Frauen aus der Sani Under-Fives-Clinic statt. Die aus den Doerfern rekrutierten Frauen nehmen als Lehrer an dem Unterricht teil. Damit wird vermieden, dass das Rehabilitationszentrum das Image einer Arme-Taube-Klinik erhaelt. Wie gut das neue Konzept des Rehabilitationszentrums aufgenommen wird, mag daran gezeigt werden, dass inzwischen auch Frauen aus weiter entfernt liegenden Doerfern gekommen sind, die durch ihren Tenu-chairman von dieser Einrichtung gehoert haben.

Bei Abschluss des vierwoechigen Kurses, bei dem die Frauen eine intensive Unterriechung erhalten haben, und der Ernahrungszustand der Kinder verbessert worden ist, erhalten sie ein Certifikat, auf dem ausgewiesen ist, dass einen Lehrgang in Ernahrungskunde erhalten haben. Das macht es moeglich, ihnen im Dorf genuegend Prestige zu verleihen, um sie dann spaeter auf Dorfebene als Lehrer fuer andere Frauen einzusetzen. Hiermit wird wahrscheinlich ein Multiplikationseffekt erreicht.

Angeschlossen an das Rehabilitationszentrum ist eine sogenannte "Home-visiting-Unit", die von einer Lehrerin geleitet wird. Diese Frau besucht in bestimmtem Turnus die Doerfer, aus denen die Frauen im Rehabilitationszentrum kommen.

Seit Juni 1971 sind insgesamt 32 Frauen im Rehabilitationszentrum Sani gewesen und insgesamt 83 Kinder behandelt worden. Inzwischen werden auch Frauen mit hohem Sozialprestige aus verschiedenen Doerfern in das Rehabilitationszentrum geholt. Das sind nicht unbedingt Frauen, die mangel- oder fehlernaehrte Kinder haben, sondern Frauen, die ohne weiteres von der Dorfgemeinschaft akzeptiert werden. Es wird angestrebt, in diesem Bereich zu einer engen Zusammenarbeit mit UWT, der Frauenorganisation der Partei, zu kommen.

Da bei diesem neuen System auch schwer fehl- und unterernaehrte Kinder, d. h. also volle kwashiorkor- und Marasmus-Faelle in das Zentrum aufgenommen werden, bedarf das Zentrum einer Vervollstaendigung der medizinischen Einrichtung. D. h. es muessen Gerate zur Schockbehandlung, die manchmal nach Ausschwemmung der Oedeme bei Kwashiorkor-Kindern notwendig wird, beschafft werden, d.h. Infusionsloesungen, damit eine intravenoese Behandlung moeglich wird. Das bedeutet allerdings auch, dass die medizinische Ueberwachung des Zentrums in groesseren Massstab als bisher notwendig wird.

Die bisher gemachten Erfahrungen auf diesem Gebiet im Soni Rehabilitationszentrum waren ausgesprochen gut. Im Zuge der geplanten Zusammenlegung der medizinischen Dienste mit den Medizinischen Diensten der Regierung erfordert es, dass das Hauptrehabilitationszentrum an das Hospital in Lushoto angegliedert wird. Damit wird sich moeglicherweise das Hauptquartier von Soni nach Lushoto verlagern.

Als Hauptaufgabenstellung fuer die Zukunft wird eine engere Kopplung der Medizinischen Dienste mit Nahrungsmittel-Aufklaerung und vor allen Dingen mit dem Landwirtschaftlichen Extensionsdienst gesehen, um die angestrebte Nahrungsmittel-Verbesserung auf Dorfebene effektiver zu machen.

In Mlola war noch unter der Leitung von Frl. Kuenstner ein intensiver Versuch unternommen worden, durch Hausbesuche die Frauen des Dorfes aktiver als bisher an den Taetigkeiten des Rehabilitationszentrums zu beteiligen. Im Fruehjahr des Jahres ist in Mlola ein Frauenclub durch den Rural Development Officer gegrueudet worden, an dem die Angestellten des Rehabilitationszentrums sich intensiv beteiligen.

Dadurch, dass Mlola zu Beginn des Jahres ein Ujamaa-Dorf wurde, hat Mlola fuer die sozialen Aktivitaeten einen besonderen Vorrang erhalten. In der Zwischenzeit (ab Oktober) hat auch eine Verstaerkung des medizinischen Personals stattgefunden.

Das Staff-Haus in Mlola ist inzwischen fertiggestellt. Die Demonstrationskueche und das Rehabilitationszentrum in Mlola sind im Bau. Damit koennen in naechster Zukunft die Aktivitaeten aus dem unzureichenden Government-Resthouse in das neue Gebauede verlagert werden. Da in der Zwischenzeit mit dem Bau des Rural Health Centers Mlola von der Regierung begonnen wurde, ist damit zu rechnen, dass auch in diesen Teil des Distrikts die Medizinischen Dienste der Regierung und von LIDEP weitgehend integriert werden koennen.

Es ist geplant, dass die Under-Five-Clinics und auch das Rehabilitationszentrum in Zukunft vom Rural Health Center Mlola aus gesteuert werden, womit ein Teil unserer Angestellten frei wuerde, um in einen anderen Teil des Distrikts (Mlalo) zu arbeiten und damit auch geographisch der Aktionsraum weiter ausgedehnt wird.

Unter Leitung von Herrn Dr. Korte ist ein kleines Handbuch fuer medizinische Ausbildung in bisher ueber 40 Lektionen zusammengestellt worden, das sowohl in Englisch als auch in Susheli verfuegbar ist. Anhand dieses Leitfadens kann dann in Zukunft die medizinische Ausbildung des eigenen Stabes und auch der Dorfbevoelkerung vereinheitlicht werden. In gleicher Weise soll auch Demonstrationsmaterial inform von Diapositiven und moeglicherweise spaeter von Filmen hergestellt werden. Es hat sich gezeigt, dass das von der Weltgesundheitsorganisation verfuegbar gemachte Material, das meistens aus Westafrika stammt, unter den hiesigen Bedingungen nicht oder nur in begrenztem Umfang benuetzt werden kann.

Von allen Abteilungen in LIDEP ist vermoetlich der medizinische Teil am besten mit Tanzanianern versorgt. Im Augenblick haben wir zwei Senior Medical Assistents, von denen einer einen Spezialkurs in Ernaehrung in London und in Ibadan absolviert hat. Mit dem neu verfuegbaren Stipendienprogramm soll auch der zweite Medical Assistant, Herr Mndeme, in gleicher Weise ausgebildet werden. Herr Moshi soll moeglicherweise noch einen Diplomakurs in Ernaehrung in Ibadan absolvieren, so dass er dann als Counterpart fuer Herrn Dr. Korte in Frage kommt.

Die Leitung der Rehabilitationszentren kann in vollem Umfang von Frau Mndeme wahrgenommen werden. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob in genuegendem Ausmasse Krankenschwestern rekrutiert werden koennen, die die zwei weiteren geplanten Rehabilitationszentren leiten koennen.

E. Handwerkliche Ausbildung in den Bereichen Bau, Metallverarbeitung, Schreinerei, Garage, Ernährungsberatung und Schneiderei bzw. Textilverarbeitung

a) Vorbemerkung

Während im vergangenen Jahr (1970) in allen Ausbildungsbereichen noch experimentiert wurde, was die Zahl der Lehrlinge und die Stundenpläne angeht, so konnten mit Abschluss der ersten bzw. zweiten Kurse (Bau) feste Ausbildungsformen gefunden werden.

Zu Beginn des Jahres war von der Projektleitung, dem Rural Development Officer Lushoto, vorgeschlagen worden, ein einwöchiges Seminar in Soni abzuhalten, an dem alle Lehrlinge, alle Lehrer und auch die Dorfaeltesten teilnehmen sollten. Dieses Seminar fand im Januar 1971 statt und trug sehr "selbstkritische" Züge. Über die Ergebnisse und die daraus resultierenden Neuerungen ist von der Projektleitung der Kuebel-Stiftung detailliert berichtet worden.

Die wesentlichsten Punkte betrafen vor allem eine stärkere Anpassung der Lehrpläne an die dörflichen Bedürfnisse, eine stärkere Konfrontation und Orientierung der Lehrlinge auf die politischen Bedürfnisse des Landes und vor allem eine stärkere Integration der Lehrlinge in die dörflichen Gemeinschaften nach Abschluss der Trainingszeit.

Bei der Diskussion der Ausbildungspläne auf der Board of Governors-Konferenz im Februar 1971 war angeregt worden, dass in Zukunft Lehrlinge vorwiegend aus Ujamaa-Dörfern rekrutiert werden sollten u. U. auch aus Ujamaa-Dörfern der gesamten Region.

Inzwischen hat sich folgender fester Modus der Auswahl von Lehrlingen entwickelt:

1. Dem Rural Development Officer Lushoto wird rechtzeitig von der Projektleitung mitgeteilt, wieviel Plätze für Lehrlinge in den einzelnen Werkstätten zur Verfügung stehen werden.
2. Der Rural Development Officer bespricht mit dem Dorfrat der verschiedenen Ujamaa-Dörfer die Anzahl der auszuwählenden neuen Lehrlinge.
3. Der Dorfrat schlägt dann die einzelnen Lehrlinge vor .
4. Als Bedingung wird eine 7-jährige Volksschul-Ausbildung gemacht, um ein einheitliches minimales theoretisches Training zu ermöglichen.
5. Die Ujamaa-Dörfer ihrerseits schließen "Verträge" mit den Lehrlingen ab, die diese dazu verpflichten, nach Abschluss der meistens einhalbjährigen Lehrzeit für zwei Jahre in dem Ujamaa-Dorf tätig zu sein.

Ausserdem war zwischen dem Rural Development Officer, dessen Mobile Field Unit und dem Leiter der Metallwerkstatt, Herrn Mayerle, verabredet worden, dass IIDEP und Maendeleo in Zusammenarbeit in den einzelnen Dörfern mit den Dorfleuten Werkstätten erstellen sollten, in denen später die Lehrlinge in sogen. "Micro Co-ops" tätig sein sollten. Diese kleinen Werkstätten sollten mit genügendem Werkzeug für Schreinerei und Metallverarbeitung ausgestattet werden.

Durch Weggang von Herrn Mayerle und Arbeitsdruck des Rural Development Officers in anderen Bereichen, ist es bisher in keinem der Ujamaa-Dörfer zur Errichtung dieser Micro-Workshops gekommen.

Der Projektleitung wurde inzwischen mitgeteilt, dass fuer das tanzania- nische Finanzjahr 71/72 dem Rural Development Officer Lushoto genuegend Mittel bewilligt worden sind, um diese Werkstaetten (2 - 3) ohne finan- zielle Mithilfe von LIDEP zu errichten. Die soziale Integration der Ex-Trainees soll dadurch erreicht werden, dass sie zunaechst an die Werkstaetten angegliedert werden, die von aelteren Handwerkern in den einzelnen Doerfern bereits betrieben werden. Ein derartiger Vorstoss bedarf jedoch sehr genauer Absprachen mit dem jeweiligen Dorfrat in den einzelnen Doerfern.

b) Ausbildung im Baubereich

Im Maerz 1971 beendeten 8 Lehrlinge aus Ujamaa-Doerfern ihren Maurerkurs in Mlola mit Abschluss der Bauarbeiten des Staff-Hauses in Mlola. Vier weitere Lehrlinge hatten mit zweimonatiger Verlaengerung an dem Staff-Haus Bumbuli gearbeitet.

Da die Bauarbeiten in Mlola wegen Materialmangel nicht abgeschlossen werden konnten, wurde mit dem Rural Development Officer vereinbart, dass mit zweimonatiger Unterbrechung der Kurs im Mai 1971 fortgesetzt werden sollte. In der Zwischenzeit haben diese Lehrlinge in ihren Doer- fern unter Anleitung des Counterparts im Training, Herrn Kanjandenge, einen Housing Survey erstellt, bei dem fuer alle Haueser der einzelnen Doerfer der Status erstellt wurde, d. h. es wurde aufgezaehlt, ob das Haus ein Stroh- oder Blechdach hat, der Zustand der Mauern, Fussboeden, Fenster, Tueren und vor allen Dingen, wieviel Leute in den einzelnen Hauesern wohnen. Dieser Survey ist zu dem Zweck verfertigt worden, um bei dem geplanten Rural Housing Programm Anhaltspunkte dafuer zu haben, welche Investitionen bei den einzelnen Hauesern notwendig werden.

In einer Besprechung mit Beamten des Ministeriums fuer Rural Development und LIDEP, unter Beteiligung des Projektleiters und des Bauingenieurs war dann festgelegt worden, dass sich der doerfliche Hausbau zunaechst auf solche Doerfer konzentrieren solle, die in ihrer Ujamaa-Entwicklung bereits eine entwickelte oekonomische Infrastruktur haben. Es wird sich dabei um solche Doerfer handeln koennen, die in den Einzugsbereich unserer Gemuese- vermarktung gehoeren, Doerfer also, bei denen mit einem regelmaessigen Bargeldrueckfluss gerechnet werden kann.

Die Ergebnisse dieses Surveys sind inzwischen ausgewertet und liegen der Bauabteilung LIDEP vor. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollten auf jeden Fall unter dem Bereich Social Welfare in die Extensionsarbeiten der Bauabteilung im Jahre 1972 miteinbezogen werden.

In diesem Jahr ist die Kapazitaet der Bauabteilung durch Umzeichnung ver- schiedener Plaene und Beginn der Bauarbeiten in dem Rural Training Center Mabugai zu stark begrenzt. Der dritte Trainingskurs fuer Maurer begann am 19. Juli mit einem Einfuehrungsseminar durch den Rural Development Officer.

Da die Bauabteilung durch den Bau des Rural Training Centers erheblich aus- geweitet werden musste, wurde ein Teil der Ex-Trainees in Mabugai angestellt. Die Lehrlinge sind jetzt fast ausschliesslich in Mabugai taetig.

Selbstverstaendlich waren alle Lehrlinge an anderen anfallenden Arbeiten wie z. B. Erstellung der Modell-Kueche am Rehabilitation Center Soni, der Unterkuenfte fuer die Frauen am Rehabilitation Center Coni, Fertigstellung der Umarbeiten des Staff-Hauses fuer die Vuga-Press, der Fertigstellung der Schreinerei usw. beteiligt. Damit wurde garantiert, dass diese Lehr- linge Ausbildung in einem breiten Bereich von Bauarbeiten erhalten haben.

c) Schreinerei

Mit Fertigstellung der Schreinerei, die an den Gemuesestore angeschlossen ist, konnte mit einer systematischen Ausbildung von Schreinerlehrlingen begonnen werden. Das Seminar im Januar d. J. hatte erbracht, dass die Dorfbesteten Wert darauf legen, dass ihre Vorschlaege fuer das Ausbildungsprogramm mit in den Lehrplan aufgenommen werden sollten. Eine Umfrage des Rural Development Officers in allen Ujamaa-Doerfern erbrachte, dass Wert gelegt werden soll auf Ausbildung in Herstellung von einfachen Tischen, Stuehlen, Boenken, Betten, Fensterrahmen, Tueren und Dachkonstruktionen.

Fuer die Ausbildung in der Schreinerei konnte ein aus-gebildeter Schreiner aus der Handwerksschule Magamba rekrutiert werden, der die Ausbildung bis zum September 1971 in Soni durchfuehrte. Augenblicklich ist Mr. Awadhi, der Lehrer, zu einem zweimonatigen Fortbildungsprogramm mit einem Stipendium der Regierung in Dar es Salaam im Industrial Training Center. Er wird nach Abschluss des Kurses im Dezember 1971 seine Arbeit bei LIDEP wieder aufnehmen.

Bei Abschluss der Berichtsperiode sind in der Schreinerei in Soni acht Lehrlinge aus Ujamaa-Doerfern im Training. Dieses ist der zweite von uns durchgefuehrte Kurs.

Durch die erhebliche Ausweitung der einzelnen Projektteilungen wird es noetig, dass eine ganze Reihe von Moebeln in anderen Projektteilen benoetigt wird, so dass von den hergestellten Werkstuecken kaum etwas nach aussen verkauft wird. Das fuehrt auch dazu, dass die Lehrlinge teilweise ungewoehnliche Arbeiten erlernen, wie z. B. ein Buegelbrett fuer den Textilbetrieb (Duka) oder einen Kasten fuer sonnengetrocknetes Gemuese fuer das Rehabilitation Center in Soni.

Schwierigkeiten waren beobachtet worden vor allen Dingen bei der Beschaffung von Werkzeugsuetzen, die zum grossen Teil aus China importiert werden. Von der Bauabteilung wird berichtet, dass diese Werkzeuge von minderer Qualitaet seien (bei den Handsaegen brechen sehr schnell die Zaehne aus etc.).

Auch im Schreinereibetrieb ist die Frage noch offen, in welcher Weise die ausgebildeten Lehrlinge in Micro-Workshops in den Ujamaa-Doerfern eingesetzt werden koennen.

d) Metallwerkstatt

In der Metallwerkstatt laeuft gegenwaertig der zweite Ausbildungskurs mit 9 Studenten. Von den urspruenglich ausgesuchten Studenten sind zwei nach einer gewissen Zeit nicht mehr zur Arbeit erschienen und wurden durch zwei andere ersetzt.

Die Ausbildung in der Metallwerkstatt ist vielfaeltiger als z. B. in der Schreinerei, da es sich hier teilweise um Heranfertigung von Hauswirtschaftsgeraeten und Landwirtschaftsgeraeten aber andererseits auch um ein weites Spektrum von Reparaturarbeiten handelt.

In der ersten Ausbildungsphase war so vorgegangen worden, dass die Lehrlinge zunaechst die Grundbegriffe der Metallverarbeitung wie Feilen, Biegen, Loeten usw. erlernt haben, dann aber in wesentlichen Gegenstaende anfertigten, die von der Dorfbevoelkerung verlangt werden waren. (Produktion von Messern, Giesskannen, Raedern fuer Schubkarren usw.). Inzwischen haben wir eine gute Uebersicht ueber die am meisten verlangten Geratschaften und die Ausbildung konnte damit systematisiert werden.

Der erste Lehrer in der Metallwerkstatt, Herr Chilambo, hat im April LIDEP verlassen. Er wurde im Juli durch einen Handwerker aus Tanga ersetzt.

Im Augenblick werden vor allen Dingen Blecharbeiten durchgefuehrt, Herstellung von Eimern, Giesskannen, Kochtoepfen, Pfannen, Messern usw.

Unter der Leitung von Herrn Mayerle war LIDEP stark an der Erstellung von Wasserleitungssystemen im Raum Iushoto beteiligt. Die Lehrlinge erhielten damals einen guten Einblick in die Technik der Rohrverlegung, gewindeschneiden usw. Dieser Aspekt der Ausbildung ist notgedrungen fuer den zweiten Kurs, der Lehrlinge vernachlaessigt, da wir im Augenblick keine Wasserarbeiten in Doerfern durchfuehren.

Auch im Metallbereich hat der erste Kurs die Arbeit in den Ujamaa-Doerfern noch nicht aufgenommen. Das haengt ebenfalls damit zusammen, dass die Bevoelkerung in Zusammenarbeit mit Maendeleo und LIDEP noch nicht in der Lage war, Micro-Workshops zu erstellen.

Ein anderer wesentlicher Hinderungsgrund wird von dem jetzigen Abteilungsleiter, Herrn Lakus, darin gesehen, dass der urspruenglich zur Verfuegung gestellte Werkzeugsatz unvollstaendig ist. Es fehlen vor allen Dingen Essen, und somit werden Loetarbeiten voellig unmoeglich. Wir sind inzwischen auch zu der Auffassung gelangt, dass es notwendig sein wird, fuer den Beginn dieser Werkstaetten einen Kreditfond fuer notwendige Rohmaterialien zur Verfuegung zu stellen.

Von dem Rural Development Officer wird auch vorgeschlagen, diese Lehrlinge an bestehende andere kleinere Werkstaetten zunaechst anzugliedern.

e) Garage

Im Juni d. J. wurde die zweite Gruppe von Lehrlingen (7) eingestellt, so dass die Garage nun insgesamt 14 Lehrlinge beschaeftigt. Die Ausbildung verlaeuft programmemaess. Durch die grosse Anzahl von Lehrlingen ist es manchmal schwierig, alle Lehrlinge am praktischen Unterricht und praktischen Reparaturarbeiten zu beteiligen. Es wurde deshalb in dem Unterrichtsraum hinter der Garage eine lange Werkbank eingerichtet, an der diese Lehrlinge umschichtig in Gruppen von sieben ausgebildet werden.

Der Garagenleiter, Herr Lakus, hat im August d. J. in Zusammenarbeit mit dem Industrial Training Center seine Lehrplaene ueberarbeitet und sie an die Standard-Lehrplaene anderer Ausbildungsstaetten in Tanzania angepasst.

Eine Beurteilung unseres Ausbildungsstandes kann wohl erst dann erfolgen, wenn die ersten abschliessenden Examina abgehalten worden sind, also fruehestens im Sommer 1972.

f) Ausbildung in Ernaehrungsberatung

Die Ausbildung in diesem Bereich laeuft in verschiedene Zielrichtungen und mit Maedchen mit verschiedenartiger vorheriger Schulbildung.

1. Im vergangenen Jahr waren drei Maedchen mit 4-klassiger Oberschul-Ausbildung rekrutiert worden, die theoretisch von den Medical Assistents und dem Arzt des Projektes unterrichtet worden sind. Sie haben im Laufe ihrer praktischen Ausbildung alle Stationen von Ernaehrungsforschung (Labor), ueber Under-Five-Clinics, Rehabilitation Centers, Ernaehrungsberatung und Home visiting alle Stationen der Medizinischen Abteilung durchlaufen. Es ist gelungen, zwei dieser Maedchen zu einem neunmonatigen Kurs im Gesundheitsministerium unterzubringen. Nach Abschluss des Kurses

im Fruhjahr 1972 werden die beiden Maedchen als voll ausgebildete Ernahrungsbereiterinnen (mit anerkanntem Examen) in das Projekt zurueckkehren. Von dem Projekt wurde beiden Maedchen ein Stipendium zur Verfuegung gestellt, das ihre persoenlichen Beduerfnisse waehrend des Kurses in Dar es Salaam deckt. Schulgeld wird von dem Ministerium nicht erhoben. Mit beiden Maedchen wurde ausserdem ein Vertrag abgeschlossen, der sie verpflichtet, nach Ablauf des Kurses fuer zwei Jahre im Projekt taetig zu sein.

Das dritte Maedchen, das nicht untergebracht werden konnte, wurde speziell in praktischer Ernahrungsberatung (Kochdemonstrationen) ausgebildet und nimmt diesen Bereich inzwischen wahr. Es wird gehofft, dass sie zu einem spaeteren Zeitpunkt einen aehnlichen Kurs wie ihre beiden Kolleginnen durchlaufen kann.

2. Ausbildung von Maedchen mit Volksschulvorbildung

Im Februar d. J. waren zusammen mit dem Rural Development Officer und dem Projektarzt 5 Maedchen aus Ujamaa Doerfern ausgesucht worden, die einen 6-monatigen Kurs z. Z. im Rehabilitation Centre besuchen. Diese Maedchen wurden spaeter durch einen Freiwilligen ergaenzt, nachdem ein Maedchen (aus Mayo) wegen Krankheit aus dem Kurs ausgeschieden war. Gegenueber frueheren Kursen wurde der Ausbildungsbereich erweitert und umfasst jetzt Kindererziehung, Kinderhygiene, Ernahrungsausbildung, landwirtschaftliches Training und auch Naehen und Stricken. Die Examen werden Mitte Oktober abgehalten werden und enthalten einen schriftlichen und praktischen Teil. Diese Maedchen sollen spaeter bei der geplanten Ausweitung der Rehabilitation Centres eingesetzt werden und zum Teil in ihre Ujamaa Doerfer zurueckgehen, wo sie Frauenarbeit unter der Aufsicht der Rural Development Assistenten wahrnehmen sollen. Wie bereits weiter oben besprochen, hat sich ja in Mlola ein Frauenclub organisiert. Es ist unter Umstaenden auch daran gedacht, dass diese Kinder spaeter in "Day Care Centres" oder Kindergaerten betreuen sollen.

Die Ausbildung wird im wesentlichen von Frau Mdeme, der Leiterin des Rehabilitation Centres und im medizinischen Bereich von Medical Assistants durchgefuehrt. Auch hier wird darauf geachtet, dass alle Abteilungen im medizinischen und Sozialbereich durchlaufen werden.

3. Ernahrungserziehung mit den Muettern im Rehabilitation Centre und den Muettern aus Under Fives Clinics

Durch die Umstrukturierung des Rehabilitation Centres Soni, d.h. der stationaeren Aufnahme der Muetter unterernaehrter Kinder, wird eine taegliche Beratung und Ernahrungsausbildung noetig. Diese Ausbildung wird sehr intensiv betrieben. Die Muetter werden bei der Zubereitung der Nahrungsmittel fuer ihre Kinder staendig beraten. Sie erlernen neue Techniken und nehmen auch an theoretischen Demonstrationsstunden teil.

Dieser ganze Vorgang ist weiter oben unter der Ueberschrift 'Rehabilitationscentren' detaillierter beschrieben worden, er soll hier nur noch einmal erwahnt werden, weil er ja essentiell zum Ausbildungsprogramm im Rahmen LIDEP gehoert.

g) Ausbildung in Textilverarbeitung

Im Fruhjahr d. J. wurde beschlossen, den textilverarbeitenden Lehrbetrieb vom Dorf Soni in das Low-cost-house an der Garage zu verlegen. Damit musste die Anzahl der dort taetigen Maedchen drastisch reduziert werden.

Zu Beginn des Jahres konnte auch eine afrikanische Lehrerin, die eine Ausbildung an der Community-Development-Schule in Changombe, Dar es Salaam, hatte, eingestellt werden. Miss Chema Kibanga wurde von Frau Kreysler und Frau Heijnen in alle Arbeiten des Tye und Dye und der Schneiderarbeiten eingefuehrt. Gleichzeitig erhielt sie Unterweisung in Buchhaltung, die fuer diesen Betrieb notwendig ist.

Mit Ausscheiden von Frau Kreysler im April und spaeter von Frau Heijnen im Juli hat Miss Chema den Betrieb vollstaendig uebernommen. Diese personelle Umstellung brachte es mit sich, dass zunaechst keine neuen Lehrlinge eingestellt worden sind und der Betrieb waehrend der mittleren Haelfte des Jahres nur von zehn permanenten Frauen besetzt war.

Im September konnte ein ausgebildeter Schneider von der Handwerker Schule in Magamba im Projekt angestellt werden. Damit wurde es erstmals moeglich, auch schwierigere Schneiderarbeiten wie Hosen und Anzuege, zu machen. Da nun dieser Betrieb mit zwei tansanianischen Lehrkraeften besetzt ist, wird wieder ein neuer Ausbildungsplan erstellt. Er sieht ebenfalls vor, dass Maedchen aus Ujamaa-Doerfern rekrutiert werden sollen, die dann nach Abschluss eines einjaehrigen Kurses, mit ausreichendem Handwerkszeug versehen, in ihre Doerfer zurueckkehren sollen.

Diese Entwicklung wurde vor allen Dingen deswegen von der Projektleitung vorangetrieben, da in der Board-Sitzung vom Februar des Jahres eine eigene Abteilung 'Frauenausbildung' gefordert worden war.

Obwohl dieser Betrieb ein Ausbildungsbetrieb ist, hat eine finanzielle Uebersicht bis zum August d. J. gezeigt, dass die Kosten fast vollstaendig getragen werden konnten. Hier seien nur einige Stichzahlen genannt. Eine genaue Kosten- und Erloesdarstellung wurde fuer die Budgetplanung 1972 erstellt.

Von Januar bis August 1971 betragen die Kosten einschliessl. der Gehaelter und der Taschengelder fuer die Lehrlinge insgesamt Shs. 31.239/-; die Bareinnahmen durch Erloese aus verkauften Materialien betragen insgesamt Shs. 18.716/-. Die gegenwaertigen Lagerbestaende der produzierten Waren haben einen Wert von Shs. 7.830/- und die Rohmaterialbestaende (Tye-Dye-Farben, Popeline, Wolle usw.) werden mit Shs. 5.000/- angesetzt.

Unter diesen finanziellen Voraussetzungen wird fuer das Jahr 1972 angestrebt, diesen Produktionsbetrieb unter der neuen Abteilungsleiterin, Frau Rothe, voll als Produktionsbetrieb laufen zu lassen, mit einer moeglichen Ausweitung in eines der Ujamaa-Doerfer. Die Ausbildung im Textilbereich soll dagegen unter der Aegide des Rural Training Centers stattfinden.

Um den manchmal recht langwierigen Prozess der Auswahl von neuen Lehrlingen rechtzeitig steuern zu koennen, wurde mit dem Rural Development Officer eine Absprache getroffen, dass bereits jetzt zehn Lehrlinge aus Ujamaa-Doerfern ausgewaehlt werden sollen, die dann spaetestens im Januar in der neuen Lehrwerkstatt anfangen werden.

Unter dem Aspekt der Ausbildung erscheint die hier gegebene Darstellung negativ: Im Gegensatz zum Vorjahr, wo etwa 45 Maedchen die Duka durchlaufen hatten, waren es in diesem Jahr nur 10. Demgegenueber kann als positiv festgestellt werden, dass sich erstmalig ein Produktionsbetrieb unter vollstaendiger afrikanischer Fuehrung etabliert und nach Ansicht der Projektleitung auch bewahrt hat.

h) Vorarbeiten zur Ausbildung fuer Nahrungsmittelkonservierung

Im Mai d. J. wurde ein afrikanisches Maedchen mit siebenjaehriger Volksschulbildung an die Missionsstation Gare geschickt, wo sie von einer goanesischen Schwester in der Zubereitung von Marmeladen, Gelees, Chutneys usw. unterwiesen wurde. Im September ist in Soni versuchsweise eine experimentelle Produktion konservierter Nahrungsmittel aufgenommen worden. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die vorhandenen Mittel nicht ausreichen, um eine Produktion zu garantieren, die den geforderten hygienischen Standard hat. Die experimentelle Produktion wurde deshalb abgebrochen. Die Ernahrungs- und Landwirtschaftsabteilungen sollen nun ein Gutachten darueber erstellen, in welcher Weise verfahren werden kann, um eine halbtechnische Produktion konservierter Nahrungsmittel zu ermoeeglichen. Es ist jetzt schon abzusehen, dass Konservierung in Dosen oder Glaesern im Dorfbereich nicht moeglich sein wird, deswegen soll eine halbtechnische Fertigung angestrebt werden, um die Ueberschuesse an Fruechten und Gemuesen, die zeitweise hier anfallen, aufzufangen.

Das inzwischen ausgebildete Maedchen arbeitet jetzt im Textilbetrieb und wird dann spaeter auch der neuen Abteilung fuer Frauenausbildung zur Verfuegung stehen.

i) Zusammenarbeit in Selbsthilfe-Projekten mit der Rural-Development-Abteilung der Regierung

In diesem Bereich konnte im Jahre 1971 eine Zusammenarbeit nur im Wasserbau erreicht werden. Im Budget des Jahres waren dafuer Shs. 34.000/- angesetzt worden, die als Kredite ausgewiesen worden waren. Die Prioritaeten der Zusammenarbeit auf diesen Bereich waren zwischen Projektleitung und dem Rural Development Officer Lushoto abgesprochen worden. Es wurde zu Beginn des Jahres vereinbart, dass man sich auf etwa zehn kleine Wasserbaustellen im Bereich Lushoto konzentrieren sollte. Diese Arbeiten wurden zuegig von Herrn Mayerle und seinem Mitarbeiterstab in Angriff genommen. Bis zum Weggang von Herrn Mayerle konnten insgesamt drei Wasserbaustellen abgeschlossen werden. Dagegen kam es nicht mehr zu notwendigen Ausweitungs- und Reparaturarbeiten an der Wasserleitung im Ujamaa-Dorf Mayo.

Die schon im Jahre 1970 begonnene Ausweitung der Wasserleitung im Ujamaa-Dorf Mlola wurde dagegen abgeschlossen.

Hier ist wohl der groesste Selbsthilfe-Einsatz der Dorfbevoelkerung zu verzeichnen. Durch Verlaengerung der Wasserleitung ins Dorf und Reparatur der Wasserleitung am cattle dip, konnte dieser auch wieder in Betrieb genommen werden. Die Dorfbevoelkerung hat sich darueber hinaus entschlossen, in Selbsthilfe einen kleinen Damm zu bauen, so dass in einem Nebental der Nachbarschaft des Dorfes ein kleiner See besteht, in dem Fische gehalten werden. Wie oekonomisch eine solche Massnahme vom Ernahrungsstandpunkt aus ist, ist umstritten und kann erst in der Zukunft beurteilt werden.

Die Aufsicht ueber die Fischzucht unterliegt den Fischereibeamten des Landwirtschaftsministeriums in Tanga. Die anfallenden Arbeiten wurden teilweise von der Village-Welfare-Abteilung-LIDEP allein, teilweise in Zusammenarbeit mit der Mobile Construction Unit des Ministeriums durchgefuehrt.

Die Planung einer Selbsthilfe-Wasserleitung in Mtae, einem sehr weit entfernten Dorf des Distrikts, kam durch den Weggang des Herrn Mayerle zum Stillstand, muss aber schleunigst wieder in Angriff genommen werden, da von seiten der Regierung und auch von uns in dieser Richtung Versprechungen gemacht worden sind.

Die schon im Jahre 1970 begonnene Wasserleitung in dem Ujamaa-Dorf Rangwi dagegen, konnte in zufriedener Weise fertiggestellt werden.

Da die relativ weit verstreuten Selbsthilfe-Projekte einen enormen Zeit- und Energieaufwand des leitenden Personals verschlingen, wird vorgeschlagen, dass im Jahre 1972 ein konzentrierterer Dorfansatz moeglichst in der Umgebung von Soni versucht wird, in dem eine Reihe von Selbsthilfeaktionen im sozial-hygienischen Bereich durchgefuehrt werden sollen. Vorlauefig ist das Dorf Ubiri auf der Strasse nach Lushoto in Aussicht genommen. Dort sollen gleichzeitig eine Wasserversorgung zusammen mit Verbesserung des Hausbaus und einem landwirtschaftlichen Projekt in Angriff genommen werden. Die Lage des Dorfes bietet sich auch deshalb an, weil Abtransport der produzierten Gemuese durch nahe Lage des Dorfes an der Hauptstrasse oekonomisch gestaltet werden kann.

Die Erfahrung des Jahres 1971 zeigt, dass es wohl vernuenftig ist, in diesem Sektor eine finanzielle Allocation von Mitteln vorzunehmen, die sich nicht auf einzelne kleine Projekte spezifiziert festlegt, weil die Mobilisierung von Selbsthilfe-Arbeit in den einzelnen Doefern sehr schlecht vorauszusehen ist und von daher auch die Abberufung der notwendigen Mittel fuer Baumaterialien usw. nicht genau festgelegt werden kann.

j) Ernaehrungsvorschungsvorhaben

Mit dem Ausscheiden von Herrn Dr. Oltersdorf Mitte des Jahres ist natuerlich die Kapazitaet des Forschungslabors in Bumbuli erheblich begrenzt worden. Die Leitung hat Herr Dr. Korte uebernommen. Die Leitung des Laborbetriebes wurde Herrn S. Hiza uebertragen, einem Labortechniker, der am Politechnikum in Dar es Salaam mit einem frueher zur Verfuegung gestellten Stipendium ausgebildet worden ist. Die einzelnen Forschungsvorhaben koennen schwerpunktaessig wie folgt zusammengefasst werden:

1. Im gesamten Programm LIDEP hat wohl die Erforschung der Bohnen-toxizitaet erste Prioritaet. Entsprechende Arbeiten an Mais-Bohnen-Mischungen und an verschiedenen Bohnensorten gehen zuegig voran. Ein vorlauefiger Bericht konnte dem Ministerium fuer Landwirtschaft bereits zur Verfuegung gestellt werden. Es ist damit zu rechnen, dass die entsprechenden Arbeiten bis Ende des Jahres vorlauefig fertiggestellt werden.
2. Nahrungsmitteluntersuchungen betreffen vor allen Dingen Wildgemuese, um den Vitamin- und allgemeinen Naehrstoffgehalt dieser Pflanzen genau bestimmen zu koennen. Dieses Vorhaben ist deswegen wichtig, weil diese Pflanzen in relativ grosser Anzahl von der Bevoelkerung des Distrikts verzehrt werden und damit festgestellt werden kann, welchen Beitrag sie zur allgemeinen Nahrungsaufnahme leisten.
3. Es soll in Zukunft untersucht werden, welchen Einfluss die Veraenderung der medizinischen Strategie auf die Haltung der Bevoelkerung gegenueber praeventivmedizinischen Massnahmen hat. Dazu werden vor allen Dingen informelle Interviews und auch Fragebogen-Aktionen durchgefuehrt.
4. Die Auswertung des Forschungsprogramms der vergangenen Jahre geht voran. Hier stehen vor allen Dingen im Vordergrund die Computer-Auswertungen der Longitudinalstudie im Rehabilitation Center Soni und die Auswertung der Daten der Vitamin A und Onkocerciasis-Studie in Amani.

Fuer die weitere Forschungstaetigkeit auf dem Ernaehrungssektor sollte abgewartet werden, welche Konturen die Forschungsarbeiten der beiden neuen Ernaehrungsforschungsinstitute in Moshi haben und in welcher Weise die Max Planck Unit sinnvoll an diese Institute gekoppelt werden kann.

Vom Board of Governors ist darum gebeten worden, wenn moeglich, die Max Planck Unit aus dem Gesamtrahmen LIDEP auszuklammern, da ein grosser Teil der zur Verfuegung stehenden Mittel von dieser Forschungseinheit verschlungen wird und ein Teil der dort geleisteten Arbeit nicht unbedingt fuer den Distrikt Lushoto relevant ist sondern das ganze Land betrifft.

k) Planung des Rural Training Centres Mabugai

Nachdem der Antrag der Kuebel-Stiftung an das Bundesministerium fuer wirtschaftliche Zusammenarbeit zur Ausdehnung des Projektes genehmigt worden war, konnte die Planung hier weiter vorangetrieben werden. Erst im August des Jahres konnten die notwendigen Zustimmungen, die Auflagen dieser Neuplanung waren, hier in Tansania erreicht werden. Deshalb kam es zu einer Verzoeigerung der geplanten Baumaassnahmen, die aber nun endgueltig angefangen worden sind.

Gleichzeitig werden die Lehrplaene revidiert und den oertlichen Gegebenheiten angepasst. Die Ausbildung im Gemueseanbau wird ja bereits seit etwa anderthalb Jahren in Mabugai betrieben. Die naechste landwirtschaftliche Einheit wird die Ausbildung an Milchvieh sein. Dieser Bereich in der landwirtschaftlichen Ausbildung wird von der Distriktverwaltung als erste Prioritaet gesehen. Sukzessive werden dann auch die handwerklichen Lehrbetriebe nach Mabugai verlegt werden. Die Erfahrungen, die in diesem Bereich in Somali gemacht worden sind, werden selbstverstaendlich in die Planung Mabugai mitgehen. Nach dem Stand der jetzigen Planung, wird das RTC im zweiten Viertel des naechsten Jahres voll funktionsfaehig sein.

1. Administration und Verwaltung

Die zentrale Verwaltung des Projektes konnte nicht, wie erwartet, ausgebaut werden. Deswegen kam sowohl die Projektleitung als auch die Verwaltung haeufig in Verzug mit Berichterstattung, finanziellen und Projektanalysen, die notwendig gewesen waeren, um zu einer ausreichenden Planung zu gelangen. Die Kuebel-Stiftung und der CDTF haben daraus Konsequenzen gezogen;

Mit Beschluss des Executiv Boards der Board of Governors-Konferenz im August 71 wurde deshalb beschlossen, die Managementspitze des Projektes entscheidend zu verstaerken. Ab Oktober des Jahres ist die Projektleitung mit 1 zusaetzl. Volkswirt besetzt. Ausserdem wurde dem Projekt eine dreisprachige deutsche Sekretaeerin zugeordnet. Der Projektleitung war es nicht gelungen, bisher eine tansanianische qualifizierte Sekretaeirin fuer das Projekt anzuwerben.

Der Posten des Buchhalters (Nachfolge von Herrn Kneer) ist durch Frl. Freise weiterhin mit einer deutschen Fachkraft besetzt worden.

So wird in Zukunft die Planungs- und Verwaltungsspitze des Projekts anstatt mit zwei deutschen Fachkraeften mit insgesamt vier auslaendischen Kraeften besetzt sein. Dies duerfte vor allen Dingen der internen wie auch externen Berichterstattung zugute kommen.

I. Studienzentrum und allgemeine Forschungsvorhaben, Evaluierung

Von Maerz bis einschl. Juni war das Studienzentrum fast ausschliesslich mit Studenten der Universitaet Dar es Salaam besetzt. Diese Studenten waren Mitglieder eines Forschungsteams, das in Tansania ein internationales Forschungsvorhaben zum Verhalten von laendlichen Bevoelkerungen gegenueber den Gefahren ploetzlich einsetzender Trockenheit (damit Ernteverluste etc.) untersuchen sollte. Fuer die dabei notwendig werdenden Untersuchungen wurden in Zusammenarbeit mit dem Evaluierungsexperten des Projekts, Dr. Heijnen, eine Serie von Doerfern ausgesucht, die auf einer Tangente von Mombo (im Sueden) bis nach Milingano (im Norden) des Distrikts lagen. Diese Doerfer lagen ausserdem in verschiedenen Hoehenlagen, so dass die durch Klimateinfluesse, Regenfaelle und andere geographische Faktoren bedingten Verhaltensweisen studiert werden konnten.

Die in Tanzania und anderen Laendern gleichzeitig erhobenen Daten werden zentral in der Clarkⁱⁿ in Massachusetts, USA, in Geography Department ausge-^{*Univ.}wertet. In Absprache mit dem leitenden Forscher, Prof. Dr. Robert Kates, wurden in das spezifische tansanianische Questionnaire drei Seiten von Fragen miteingebracht, die fuer die weitere Arbeit des Projekts von Bedeutung sein werden.

Wir rechnen damit, dass die ersten ausgewerteten Daten uns im Fruehjahr 1972 zur Verfuegung stehen.

Von Herrn Dr. Heijnen war angeregt worden, dass eine Untersuchung ueber das Sozialverhalten der Primaer-co-operativen im Gemuesebau angestrebt wird. Dazu wurde ein Postgraduate der Universitaet Utrecht, Herr Peter Meyer, in das Projekt berufen. Seine Arbeiten umfassen Interviews in den von uns betreuten "Gemuese-Doerfern", Landvermessungen und quantitative Erfassung der Produktion.

Eine erste Uebersicht ueber die Forschungsergebnisse, die als These zur Erlangung eines Masterdegrees angelegt sind, werden dem Projekt Mitte November zur Verfuegung stehen.

Die gemeinschaftlich mit dem Bureau of Resource Assessment and Land Use Planning durchgefuehrten Forschungsvorhaben wurden in diesem Jahr abgeschlossen. Dabei handelte es sich im wesentlichen um Wasseruntersuchungen im Distrikt Handeni, wo von Bralup eine grossangelegte Wasserstudie durchgefuehrt worden ist. Von unserem Labor in Bumbuli wurden zu diesem Zweck an sechs Wasserstellen in Handeni bakteriologische Wasseruntersuchungen durchgefuehrt. Die Resultate wurden dem Bureau zur Verfuegung gestellt.

Im Studienzentrum und im Projekt hielten sich eine ganze Reihe von Studentengruppen aus Tanzania auf. Dies betraf in diesem Jahr im wesentlichen Studenten der Medical Assistant Training Schools aus Machame. Ein spaeterer Studienaufenthalt ist fuer das MATC Tanga geplant.

Die Zusammenarbeit mit der Ernaehrungskommission der Regierung von Sambia ist in diesem Jahr nicht wie erwartet verlaufen. Es wurde nur im Januar des Jahres ein Besuch von Herrn Kreysler in Sambia durchgefuehrt, wobei im wesentlichen die Auswertung der in der Nordprovinz erhobenen Daten erortert wurde und die Planung fuer die zwei neu zu untersuchenden Provinzen, die Zentral- und Westprovinz besprochen wurde.

Auf Anregung des Ministeriums fuer Landwirtschaft und laendliche Entwicklung in Lusaka wurde bei diesem Besuch zusammen mit Herrn Dr. Krapf das integrierte laendliche Entwicklungsprojekt in Gwambe Valley besucht, das von der Gossener Mission in Berlin mitfinanziert wird und einen aehnlichen Zweck verfolgt wie LIDEP. Bei diesem Besuch wurde angeregt, dass Konsultationen zwischen beiden Projekten stattfinden sollten, vor allen Dingen in Fragen der sozialen Organisation im Projektbereich, wo nach oberflaechlicher Uebersicht die Verhaeltnisse aehnlich liegen duerften (Ueberbevoelkerung, Landmangel, unzureichende Strassenversorgung, Schwierigkeiten mit der Wasserversorgung).

Ueber diesen Besuch liegt der Kuebel-Stiftung ebenfalls ein Bericht vor.

Es ist geplant gewesen, fuer das Projekt einen wissenschaftlichen Beirat in Deutschland zu gruenden, der besonders die Evaluierungsziele und die Methoden koordinieren sollte. Zu diesem Zwecke war von der Kuebel-Stiftung im April des Jahres eine Konferenz in Bensheim einberufen worden, die sich im wesentlichen jedoch nur mit medizinischen und Ernaehrungsforschungsfragen befasste. Es sollte spaeter im Juli unter Einschliessung weiterer wissenschaftlicher Institutionen in Deutschland eine zweite Konferenz stattfinden, in der Fragen der Gesamtevaluierung besprochen werden sollten. Diese zweite Konferenz fand nicht statt. Bei einer Konferenz des Executive Committees des Board of Governors im August wurde grundsuetzlich beschlossen, dass zu Beginn des Jahres 1972 eine externe Evaluierung des Projekts stattfinden solle, moeglichst unter Einbeziehung einer tanzanianischen Institution. Gleichzeitig wurde beauftragt, dass die interne Evaluierung weiterlaufen

solle. Ein gueltiges einheitliches Projekt mit einer Prioritaetenliste fuer die zweite Haelfte der Projektlaufzeit ist zum Abschluss des Berichtszeitraums jedoch noch nicht erstellt.

Study Centre

Im Study Centre Soni fanden im Laufe des Jahres eine Reihe kleiner inoffizieller Seminare statt, die meistens an Wochenenden organisiert waren. Am 1. Januar 1971 fand eine Konferenz zwischen dem Direktor des Institute for Development Studies, Dr. Robert Chambers, Dr. R. Morris vom Department of Political Science, University College Dar es Salaam, Dr. Heijnen und Dr. Kreysler statt. Dabei wurden vor allen Dingen Probleme der laendlichen Entwicklungsstrategie in verschiedenen politischen Systemen diskutiert. Wir unterhielten uns auch ueber moegliche Zusammenarbeiten, vor allen Dingen Literaturabtausch und der Moeglichkeit, in Zukunft regelmaessige Zusammenkuenfte interessierter Mitarbeiter zu organisieren.

Am 10. Januar wurde das Projekt von Herrn Dr. Auchincham, von der Yale Universitaet, besucht, der im Auftrag der Tanzanianischen Regierung das ganze Problem der Health Economics untersuchen soll. Seine Forschungsarbeiten sind an die Management Consultant Gruppe Mc. Kinsey, angeschlossen, die gegenwaertig eine Evaluierungsstudie des gesamten Tanzanianischen Regierungsapparates durchfuehrt.

Zwei Mitarbeiter der Intermediate Technology Development Group aus London, Mr. H. Hepworth und Mr. T. Worgan, besuchten in Begleitung von Herrn Shija vom Landwirtschaftsministerium das Projekt, um Fragen der Nahrungsmittelkonservierung im laendlichen Raum zu diskutieren. ITDG hat offensichtlich vor, im Raume Morogoro oder Arusha ein kleines Forschungslabor unter der Aegide des Landwirtschaftsministeriums zu errichten.

Am 22. Februar 1971 besuchte der Ordinarius fuer Padiatrie der Medizinischen Fakultaeet Dar es Salaam, Dr. Malcolm Segall, das Projekt, um Fragen der tropischen praeventiven Padiatrie zu eroertern. Dabei wurde auch eine moegliche Zusammenarbeit zwischen Herrn Dr. Korte und Prof. Segall angeregt. Dies soll vor allen Dingen Fragen der Perception moderner medizinischer Techniken auf Dorfebene betreffen. Bisher ist es jedoch in dieser Zusammenarbeit nicht zu einem Fortschritt gekommen.

Prof. Kraut besuchte das Projekt von Januar bis Februar 1971. Waehrend dieser Zeit wurden neben Planungsfragen fuer das neue Ernahrungsforschungsinstitut in Moshi vor allen Dingen Evaluierungstechniken diskutiert, die die Auswertung der Longitudinalstudie im Soni Rehabilitation Centre betreffen.

Vom 5. - 7.3.1971 besuchte eine Delegation aus Schweden, der Bundesrepublik und Jugoslawien das Projekt. Dies waren Abgesandte der Gewerkschaften dieser drei Laender. Zweck des Besuches war es, herauszufinden, ob sich in Tanzania ein tri-nationales Projekt unter Beteiligung aller drei Gewerkschaften auf dem Gebiet der gewerblichen Ausbildung realisieren liesse. Die Abgeordneten waren einige Schriftsteller, unter ihnen Herr Vesberg aus Schweden und Herr Grass aus der Bundesrepublik. Geleitet wurde die Delegation von Herrn Odhner von der IO Schweden.

Ebenfalls im Maerz des Jahres besuchte eine Delegation des Bundesministeriums fuer wirtschaftliche Zusammenarbeit das Projekt. Diese Delegation war von Herrn Dr. Bernstein aus dem BMZ geleitet. Die Gruppe wurde begleitet von dem Tanzanianischen Botschafter in Bonn, Herrn Nyakyi. Die Delegation hatte Gelegenheit, sich mit allen Abteilungsleitern, den deutschen und den tanzanianischen, ueber die Projektpolitik zu unterhalten.- Bei einem Feldbesuch wurde auch das Ujamaa-Dorf Mlola besucht. Der Projektleiter unterrichtete die Delegation ueber alle anstehenden und ins Gewicht fallenden strategischen Fragen.

Herr Prof. Burton, von der York University in Toronto, besuchte das Projekt am 14. April. Bei diesem Besuch standen vor allen Dingen die laendlichen Wasserversorgung in oekologischen Raemen, wie Ostafrika, zur Debatte. Prof. Burton arbeitet an einer international angelegten Studie.

*Fragen

Am 20. Mai wurde das Projekt von Herrn Klaus Schwerk besucht, der Mitarbeiter der Gossener Mission in Berlin ist. Zwischen ihm und den Projektleiter wurde vor allen Dingen das Projekt im Kwembe Valley in Sambia diskutiert, das ja von der Gossener Mission betreut wird.

Am 25. Mai besuchte Prof. H. H. Wolf von der Ruhr-Universität Bochum das Projekt. Herr Prof. Wolf gehört einem Diskussionskreis über Entwicklungs- politik an. Er war auf das Projekt durch Herrn von Renesse aufmerksam gemacht worden.

Am 28. und 30.6.71 wurde das Projekt von Herrn Dr. Lampe, der Mitglied des Stiftungsrates der Kuebel-Stiftung ist, besucht, um anstehende Projektfragen zu diskutieren.

Am 10. und 11. Juli hatten wir einen Besucher von Dienste in Uebersee, Herrn W. D. Wilczek. Herr Wilczek plant, in der Nordprovinz Sambias ein ähnliches Projekt wie LIDEP anzufangen. Bei den Gesprächen standen vor allen Dingen Planungsstrategien, Personaleinsatz und Mitteleinsatz im Vordergrund.

Gleichzeitige Besucher im Studiencentre waren Dr. P. Zinkin und Dr. N. Richman, beides Pediatricer aus London, die für das Englische Gesundheitsministerium eine Studie über Kinderentwicklung in dichtbesiedelten Slumvierteln im Osten Londons durchführen. Bei den Unterhaltungen ergaben sich überraschende Parallelen zu den Forschungsansätzen unserer Ernährungsabteilung und dem Londoner Vorhaben.

Am 12. Mai besuchte Herr Dr. Mai das Projekt. Herr Dr. Mai führt im Auftrage von von DÜ eine Untersuchung über Polytechnics in Kenia durch. Für ihn waren vor allen Dingen unsere Ansätze in der Lehrlingsausbildung interessant.

Am 15. Juli besuchte das Projekt Herr Dr. Joachim von Machame. Mit ihm wurden Ausbildungsfragen für MATC-Studenten besprochen.

Am 28. Juli besuchte Herr Huonka aus dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit im Anschluss an den Besuch des Minister Epplers das Projekt für einen Tag. Herr Huonka war von dem früheren Chairman des Board of Governors, Mr. Shabani, begleitet.

Im Juli waren im Studiencentre Herr und Frau Dr. Duerr, die Gawi-Experten für Algenforschung in Thailand sein werden. Zweck des längeren Projektbesuches war es, Frau Duerr in die Technik von Felduntersuchungen bei Nahrungsmittelaufprofilen einzuweisen. Frau Duerr hatte Einsicht in die Forschungseinrichtungen von Max Planck und auch in alle praktischen medizinischen Projektteile.

Am 13.8. besuchte aus Anlass der Board of Governors Konferenz Herr Dr. Bricke von der Kuebel-Stiftung das Projekt.

Mitte Juli wurde das Projekt eine Woche lang von einer fünfköpfigen Evaluierungsgruppe des Ministeriums für ländliche Entwicklung besucht.

K. Publikationen:

Ernährungsfragen in Entwicklungsländern - Klinische Diagnose des Vitamin-A-Mangels unter Feldbedingungen.

Deutsches Ärzteblatt, 69, Jahrg., Heft 10, S. 722 - 725 (März 1971)

Alimentary Research in Tanzania/A Model Development Aid Project
Africa Review of German African Relations. Vol. XII, No. 3, pp. 40 - 42 (1971)

Recherches diététiques en Tanzanie. Un Projet pilote de l'aide au développement.
Afrique - Revue des relations afro-allemandes. Vol. XII, No. 3, S. 40 - 42

Applied Nutrition, in: A Students's Guide to Public Health, Chapter V

Trial on Production and Marketing of a Low Cost - High Protein Food for Children on Village Level: A Report on Three Experimental Projects in Usambara, Tanzania.

The Ind. J. Nutr. Dietet., 8, pp. 130 - 136, (1971)

Die Planung von Gesundheitsmassnahmen im Rahmen des "Lushoto Integrated Development Project" (LIDEP).

Vortrag, Projektleitertagung GAWI, Bonn, April 1971.

Co-operative vegetable production schemes in Lushoto District, Tanzania. E. A. Agricultural Economics Society Conference, June 1971

Mobile Young Child Clinics in Lushoto, Tanzania.

Symposium on Young Child Nutrition - Programs: Evaluation and Guidelines, Zagreb, August 1971 (written contribution)

A Preliminary Research Report (mimeographed) September 1971:

The Health and Nutrition Situation in Ismani, Iringa.

Finanzielle Berichterstattung

Eine Kostenabrechnung wird der Geschaeftsfuehrung der Kuebel-Stiftung in 2monatlichen Abstaenden uebersandt. Notwendig werdende Analysen werden in Bensheim erstellt, da nur bei der Kuebel-Stiftung eine vollstaendige Uebersicht ueber Projektausgaben vorliegt (Zahlungen in Deutschland etc.). Deshalb wird bei diesem Bericht auf eine finanzielle Darstellung verzichtet.

Soni, November 1971

Dr. J. Kreysler